



Jahresbericht 2007



Pangea – Interkulturelle Medienwerkstatt
Marienstraße 10
4020 Linz

+436505423070

pangea@pangea.at
<http://www.pangea.at>

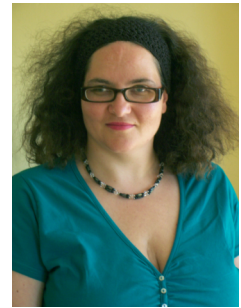
ZVR: 674653116

Umschlagfoto: Genet Moges,
im Rahmen des Projekts "Ich! Eine Provokation"

Inhalt

Vorwort.....	4
2007 im Überblick.....	5
Förderungspreis für Projekte der Kunst im sozialen Raum	7
Personal	8
Noora Tony.....	8
Julia Ritsche.....	8
Mag ^a Ursula Kolar-Hofstätter	8
Ralph Aichinger.....	9
Michael Reindl.....	9
Mädchen- und Frauenspezifische Arbeit.....	9
Projekte.....	11
Act Against Racism.....	11
Ich! eine Provokation?.....	13
Schritte.....	15
Missing:Privacy.....	17
She Thinks Outside the Box 2.....	19
Basisbetrieb der Medienwerkstatt.....	20
Ausblick 2008.....	21
Statistiken.....	22
Fördergeber.....	25

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser!

Pangea hat mit 2007 ein turbulentes, arbeitsreiches Jahr hinter sich. Davon können Sie in diesem Jahresbericht lesen - und erhalten auch einige Einblicke in den Arbeitsalltag durch die ausgewählten Fotos.

Pangea ist entstanden heraus aus der Notwendigkeit, dass sich das Leben junger MigrantInnen nicht auf die unmittelbare Daseinsvorsorge reduzieren lässt, sondern der Bedarf vorhanden ist, sich gestaltend in unsere Gesellschaft einzubringen. Medien sind dafür ein probates Mittel, weil damit für die eigenen Anliegen (Teil-)Öffentlichkeiten erschlossen werden können.

Pangea arbeitet zwischen dem Privaten und dem Politischen: Die Computer bei Pangea werden von jungen MigrantInnen genutzt, um einfach und kostengünstig Kontakt mit den Herkunftsländern halten zu können - und damit entsteht etwas Gemeinsames, das in vielfältige Projekte mündet, deren Ziel es ist, öffentlich gestaltende Ansprüche medial zu artikulieren.

"Das Private ist politisch" war der Slogan der neuen Frauenbewegung in den 1970-er Jahren: heute rezipiert und nicht nur feministisch, sondern auch antirassistisch gelesen ist damit bei Pangea im Konkreten gemeint, dass die Partizipationsmöglichkeiten junger MigrantInnen nicht dort aufhören dürfen, wo existentielle Grundbedürfnisse abgesichert sind: Das Politische – die öffentliche Sache – muss auf die Agenda gesetzt werden, damit gleichberechtigte, selbstbestimmte Teilhabe und ein produktives Miteinander möglich wird.

Dazu leistet Pangea einen unverzichtbaren Beitrag.

Viel Spass beim Nachlesen des Pangea-Jahresberichts 2007
wünscht

Andrea Mayer-Edoloeyi
für den Vorstand von Pangea

2007 im Überblick

Im dritten Jahr unseres Bestehens als eigener Verein konnten wir vieles konsolidieren, was in den beiden Vorjahren in finanzieller, personeller und organisatorischer Hinsicht viel problematischer war. Unsere neue Geschäftsführerin *Mag. Ursula Kolar-Hofstätter*, die kurz vor Jahresende 2006 eingestellt wurde, und daher 2007 ihr erstes ganzes Jahr in dieser Funktion Pangea geleitet hat war die treibende Kraft hinter dieser Professionalisierung.

Der Basisbetrieb unserer Medienwerkstatt, die wie in den Vorjahren an 4 Tagen in der Woche geöffnet war, wurde auch 2007 rege in Anspruch genommen, wobei jedoch der „Girl's Day“ Mittwoch immer noch ein bißchen ein „Sorgenkind“ ist. Wir freuen uns, in diesem Jahr 49 neue NutzerInnen bei Pangea aufgenommen zu haben.

Durch diese bessere Absicherung und Organisation des Basisbetriebs konnte 2007 wieder ein größeres Augenmerk auf Projekte gerichtet werden als in den Vorjahren. Mit „Ich! Eine Provokation“ wurde dabei ein für uns besonders spannendes Projekt realisiert, bei dem eine der Stärken von Pangea, nämlich die gemeinsame Aus- und Bearbeitung von Themen durch unsere NutzerInnen aus den verschiedensten Kulturen, ausgespielt werden konnte. Zwei hinzugezogene Kultur- und Sozialanthropologinnen lieferten dabei Anregungen, wie das Thema „Provokation“ sachlich beschreibend, aber auch künstlerisch aufgegriffen werden konnte.

Neben diesem Projekt wurden 2007 noch „Schritte“ und „Missing:Privacy“ durchgeführt und das Projekt „Act Against Racism“ am Anfang des Jahres abgeschlossen. Das Trickfilmprojekt für Mädchen „She Thinks Outside the Box II“ wurde begonnen und wird 2008 fertiggestellt werden. Diese Projekte werden weiter hinten in diesem Bericht vorgestellt werden.

Auch im Zeichen der Professionalisierung unserer Arbeit und der Organisationsentwicklung von Pangea wurde im letzten Jahr erstmals regelmäßig Supervision in Anspruch genommen. Wir glauben, daß wir mit Susanne Wiesmayr die richtige Supervisorin für unsere Organisation gefunden haben, die auch mit den Spezifika des non-profit-Bereichs umzugehen weiß.

Im November 2007 haben wir *Noora Tony* als neue Mitarbeiterin aufgenommen. Wir glauben, daß sie wichtige Impulse für die Mädchenarbeit setzen wird. Noora kam selbst aus Flüchtling aus dem Irak nach Österreich, und ist mit dem Aufwachsen in zwei Kulturen vertraut, ebenso wie mit den spezifischen Rollenkonflikten – aber auch Freiheiten – im Spannungsfeld zwischen Geschlechteridentität und Interkulturalität.

Nicht zuletzt haben wir uns auch über den „Förderpreis für Projekte der Kunst im sozialen Raum“ gefreut, den wir am 14. Dezember verliehen bekommen haben.



*Mag. Ursula Kolar, Laudatorin Univ. Prof. Mag. Barbara Putz-Plecko ,
Bundesministerin Dr. Claudia Schmied, Andrea Reisinger*



*Unsere kleine "Abordnung" bei der Preisverleihung. Nicht im Bild: Clifford
Ankrah, der ebenfalls mit war.*



Alte Bekannte sehen sich wieder: Elisabeth Öfner und Abraham Fadare

Förderungspreis für Projekte der Kunst im sozialen Raum

Auch 2007 wurden wir wieder mit einem Preis ausgezeichnet, dem Förderungspreis für Projekte der Kunst im sozialen Raum, den wir zusammen mit dem Verein „Medea – Initiative für Kunst und Medien“ (also dem Verein, aus dem der Verein Pangea hervorgegangen ist bzw. ausgegliedert wurde) vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur verliehen bekommen haben.

Nicht nur wegen der Anerkennung, sondern auch wegen des Preisgeldes, das wir sofort zum stopfen eines kleinen Finanzloches verwendet haben, war diese Auszeichnung eine angenehme Überraschung am Ende des Jahres.

In der Begründung/Presseaussendung des Ministeriums heißt es:

Die Linzer Medea- Initiative für Kunst und Medien ist in den Feldern Kunst, Medien, Sozialarbeit, Bildung und Politik tätig und wurde 1998 von der Medienpädagogin und bildenden Künstlerin Andrea Reisinger gegründet. Nach ersten Radioworkshops mit gesellschaftlich benachteiligten Gruppen, brachte das Projekt "zuagroast" 1999 eine Schwerpunktsetzung auf die Zielgruppe junge MigrantInnen mit sich. Im Jahr 2000 startete der Verein Medea das Projekt Interkulturelle Medienwerkstatt Pangea, das im Jahr 2005 zur Gründung des eigenständigen Vereins Pangea führte. Geboten wird ein betreuter offener Zugang zu Internet-Arbeitsplätzen, der von rund 150 Jugendlichen aus 30 Nationen genutzt wird. Seither wurde eine Reihe kultureller Kooperationsprojekte der beiden Vereine entwickelt. Pangea bietet offene Ateliers, Organisation von Ausstellungen und Internationalisierung durch Austauschstellungen mit ausländischen Künstlern und Künstlerinnen.

Wir haben es uns nicht nehmen lassen, mit einem kleinen Grüppchen von Pangea-MitarbeiterInnen und NutzerInnen zur Preisverleihung durch Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied nach Wien zu fahren. Diese Gelegenheit haben wir auch genutzt um „alte Bekannte“ und frühere Vereinsmitglieder zu treffen.

Personal

Neben unserem bisherigen Team arbeiten seit 2007 neu bei uns mit:

Noora Tony

Mit Noora Tony haben wir eine Mitarbeiterin für uns gewinnen können, die vor allem um Themen der Frauen- und Mädchenförderung im Rahmen der Medienwerkstatt zuständig sein wird.

Noora wurde 1986 in Bagdad geboren, und in unserer Entscheidung für sie war nicht nur ihre Kompetenz im Umgang mit Medien (wir waren von Nooras „Arbeitsproben“ als Fotografin besonders beeindruckt), sondern auch ihre persönliche biographische Erfahrung als Konventionsflüchtling und ihr starkes Eintreten für feministische Positionen.

Noora ist seit Dezember im Rahmen einer Arbeitsstiftung bei uns angestellt, sie absolviert neben dem „Training on the Job“ bei uns noch den Lehrgang Akademie Kulturarbeit – ein Weiterbildungsangebot von Kulturplattform OÖ und der Kunstuniversität Linz – sowie eine Webdesign-Ausbildung.

Julia Ritsche

Im Rahmen eines Pflichtpraktikums ihrer Schule, der LISA (Linz International School Auhof) wird Julia uns 2008 bei Projekten unterstützen. Bereits dieses Jahr hat sie uns bei der Dokumentation und Durchführung des Projekts „Missing:Privacy“ im Rahmen der Ars Electronica wichtige Hilfestellungen geleistet.

Julia interessiert sich für die kreative, soziale und Kulturen überbrückende Arbeit von Pangea gleichermaßen, und sie wird als nächstes beim Trickfilmprojekt „She Thinks Outside the Box II“ mitarbeiten.

Unser Team besteht (und bestand 2007) sonst noch aus:

Mag^a Ursula Kolar-Hofstätter

Geschäftsführerin

1962 in Linz geboren, Bildende Künstlerin, Dipl. Medienpädagogin, Kuratorin;
Zuständig für: Öffentlichkeitsarbeit und Vereinsadministration, Projektorganisation und -koordination, Workshops, medienpädagogische Betreuung der Jugendlichen, medienpädagogische Betreuung am Mädchen- und Frauentag.

Ralph Aichinger

1970 in Linz geboren, ist Netzwerktechniker und studiert Sozialwirtschaft in Linz. Zuständig für: Technische Betreuung der Medienwerkstatt, Abwicklung von Projekten, medienpädagogische Betreuung der Jugendlichen.

Michael Reindl

1980 in Linz geboren, Handelsschule Perg, Akademie für Mediendesign und Werbung Linz, Ausbildung zum Medienpädagogen beim KV Medea und Co-Betreuer der Medienwerkstatt seit 2003. Studiert derzeit Grafik und Fotografie an der Kunstuniversität Linz und ist in Pangea verantwortlich für Grafik, Öffentlichkeitsarbeit aber auch die medienpädagogische Arbeit mit den UserInnen.

Mädchen- und Frauenspezifische Arbeit

Trotz kontinuierlicher und intensiver Anstrengung ist es uns bei Pangea auch 2007 nicht gelungen, Mädchen und Frauen in gleichem Maße anzusprechen wie männliche NutzerInnen. Um dies zu ändern haben wir 2007 das Projekt ("She Thinks Outside the Box 2", an anderer Stelle in diesem Bericht beschrieben) gestartet und unseren Mädchentag weitergeführt:

Hauptzielgruppe des Mädchen/ Frauentags sind junge Migrantinnen und Österreicherinnen aus Linz/Umgebung. Vor allem Mädchen / Frauen, die aufgrund religiöser oder kultureller "Einschränkungen" über weniger Freizeitmöglichkeiten verfügen, nutzen dieses Projekt als eine Option, sich aktiv und weitgehend selbstständig zu integrieren. Auch junge Frauen, die schlicht die Möglichkeit des "unter-sich-seins" beanspruchen, sind ein fester Bestandteil dieses Projekts. Vor allem durch den neugesetzten künstlerischen Schwerpunkt, wurde MEDEA auch Treffpunkt und Anlaufstelle für junge Frauen die in ihrem kreativen Schaffen, Unterstützung oder Austausch suchen.

Der Mädchentag ist jeden Mittwoch von 14-18 Uhr. Im Rahmen des Mädchentag haben die Besucherinnen natürlich Raum für Plaudereien und ungestörten Unterhaltungen. Sie werden auch nach Bedarf bei sozialen, schulischen, und arbeitstechnischen Fragen unterstützt und beraten.

Wer hat Angst vom Schwarzen Mann?

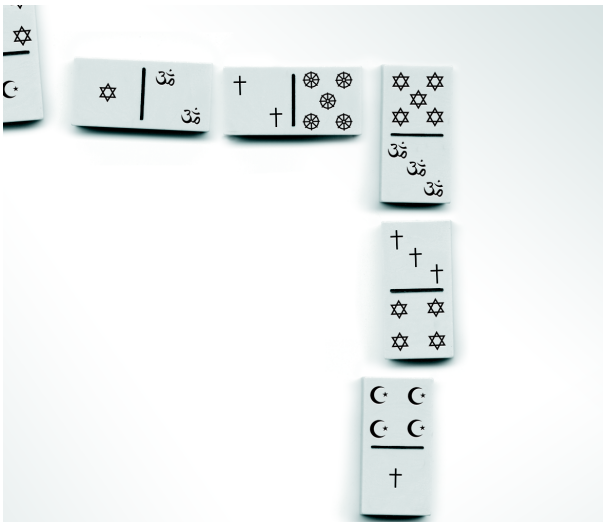
ACT AGAINST RACISM

Eine Initiative gegen Rassismus und Antisemitismus der Interkulturellen Medienwerkstatt Prag
in Kooperation mit der Nationalagentur Jugend der EU.



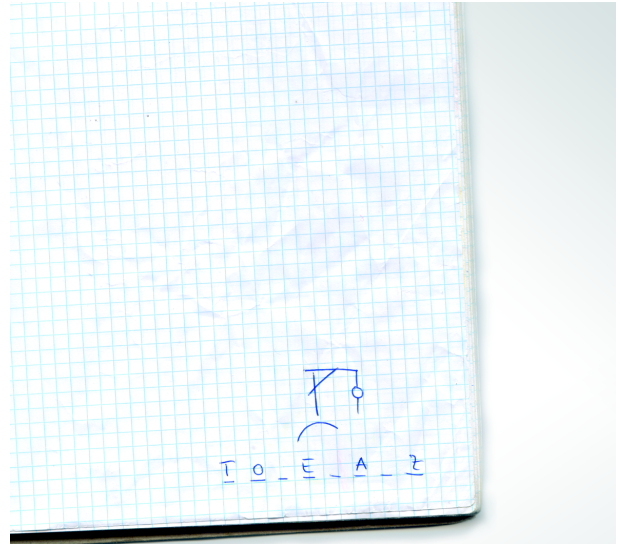
ACT AGAINST RACISM

Eine Initiative gegen Rassismus und Antisemitismus der Interkulturellen Medienwerkstatt Prag
in Kooperation mit der Nationalagentur Jugend der EU.



ACT AGAINST RACISM

Eine Initiative gegen Rassismus und Antisemitismus der Interkulturellen Medienwerkstatt Prag
in Kooperation mit der Nationalagentur Jugend der EU.



ACT AGAINST RACISM

Eine Initiative gegen Rassismus und Antisemitismus der Interkulturellen Medienwerkstatt Prag
in Kooperation mit der Nationalagentur Jugend der EU.



Projekte

Act Against Racism

Plakate gegen Rassismus - Betroffene werden zu Agierenden

Dieses 2006 begonnene Projekt „Act Against Racism“ wurde am Beginn des Jahres 2007 beendet.

Im Rahmen der Layout-Workshop-Reihe des Vereins Pangea wurden vier Plakate kreiert, die sich mit den Themen Vorurteile, Diskriminierung und Rassismus auseinandersetzten. Aus den über 160 aktiven Usern der Medienwerkstatt Pangea beteiligten sich drei Gruppen an diesem Projekt. Gemeinsam mit einem professionellen Grafiker erarbeiteten diese Jugendlichen Konzepte für Werbeplakate gegen Rassismus. Jedes dieser drei Plakate behandelte ein spezifisches Diskriminierungsproblem der ethnischen Gruppe bzw. die persönlichen Erfahrungen der einzelnen Jugendlichen .

Gemeinsam kreierten die Jugendlichen aller drei Gruppen ein weiteres, viertes Plakat, welches grenzüberschreitend gegen Rassismus spricht. Jugendliche bzw. Betroffene aus verschiedenen Kulturkreisen und mit verschiedener Herkunft traten gemeinsam gegen Rassismus und Vorurteile an die Öffentlichkeit.

Plakat 1: Da die Anzahl der Zuwanderer aus dem afrikanischem Raum in den letzten Jahren stetig zugenommen hat, haben sich Vorurteile in der österreichischen Bevölkerung breit gemacht, die spezifisch gegen Menschen afrikanischer Herkunft gerichtet sind. Dieses Plakat soll genau auf dieses Thema gerichtet sein. Mit einem Claim wie zum Beispiel: "Wer hat Angst vorm Schwarzen Mann" kann auf durchaus witzige Weise auf die Problematik hingewiesen werden.

Plakat 2: Hier wird spezifisch mit den Vorurteilen gegen Osteuropäer gearbeitet. Auch das Thema EU-Osterweiterung wird in dieses Plakat einfließen. Es widmet sich der Bandenkriminalität, die vor allem den Osteuropäern vorgeworfen wird.

Plakat 3: Bei diesem Plakat wird das Problem der "Islamophobie" aufgeworfen. Nach den Ereignissen am 11. September 2001 werden Islam und Terrorismus meist im selben Atemzug genannt. Dies wirkt sich nicht nur negativ auf das Zusammenleben in der österreichischen Gesellschaft aus, sondern stellt den Islam weltweit als eine Bedrohung der westlichen Gesellschaft dar. Hier wird sich die Mädchengruppe von Pangea besonders engagieren.

Plakat 4: Gemeinsam sollen alle Jugendlichen, die an den verschiedenen Plakaten mitgewirkt haben, ein Plakat kreieren, das sich grenzüberschreitend gegen Rassismus und Vorurteile richtet.

Wir haben einstweilen (Jänner 2008) noch genügend Plakate übrig, gegen Versandkostenersatz (oder bei Abholung gratis) geben wir gerne welche ab! Am liebsten natürlich, wenn sie öffentlichkeitswirksam plakatiert werden.

**Ich wollte mit
ein paar Freunden
ins Landestheater gehen**

Zirka vor einer Woche wollte ich mit ein paar Freunden in das Landestheater gehen. Wir haben uns eine Karte beim Schalter gekauft. Beim Eingang zum Theatersaal stand ein Mann. Ich meine, das war der Mann, der schaute und dafür zuständig war, dass alles in Ordnung ist. Meine österreichischen Freunde gingen als Erste durch diese Tür. Ich war der Letzte. Als ich durch diese Türe gehen wollte, sagte der Mann, er wolle sehen, was in meiner Tasche sei. Aber ich habe gesagt: "Nein, ich will das nicht!" Er sagte, dass er mich nicht reinlassen würde, wenn ich ihn nicht in meine Tasche schauen lasse.

Alle anderen hat er nicht gefragt. Auch meine österreichischen Freunde nicht, obwohl deren Taschen teilweise größer waren als meine. Ich denke, er hat meine Hautfarbe gesehen und wollte deshalb in meine Tasche schauen.

Ich habe meine Freunde angerufen und gesagt: "Ich gehe sowieso nicht hinein, und ich werde mein Ticket wieder zurückgeben." Ich hab meine Karte wieder am Schalter abgegeben. Auch meine Freunde haben das getan, und wir haben unser Geld wieder zurückbekommen. Für eine lange Zeit hatte ich mir gedacht, so etwas würde nicht passieren. Ich habe mich sehr diskriminiert gefühlt.

Abou aus Ghana



**Österreich ist schön
Ich liebe auch den Schnee**

Ich bin Asylwerberin, und ich lebe im Volkshilfeheim mit Menschen aus verschiedenen Ländern. Es sind dort viele AsylwerberInnen aus afrikanischen Ländern aber auch welche aus Armenien, Russland und Tschetschenien. Eines Tages, als ich nach dem Deutschkurs nach Hause kam, unterhielt ich mich mit einer Frau aus Georgien, als zwei Frauen aus Ghana vorbeikamen. Sie fragte mich: "Warum grüßen dich diese Leute, und warum schauen sie her zu uns?" Da sagte ich: "Sie haben das Recht überall hin zu schauen!" Sie sagte: "Ach so, du magst Schwarze." Ich dar-

auf: "Ja, ich mag schwarze Frauen, und ich mag weiße Frauen. Es ist nicht wichtig, ob jemand weiß oder schwarz ist." Sie begann zu schreien "Ich hasse Schwarze!", und sie sagte wirklich schlimme Dinge zu mir. Wir begannen zu kämpfen, und sie zog ein Messer aus ihrer Tasche. Sie sagte, dass sie mich töten wird. Diese Frau ist wirklich eine Rassistin, und ich habe Angst vor ihr. Ich habe Angst um mein Leben. Mit Menschen aus Österreich hatte ich bisher keine Probleme. Ich bin glücklich in Österreich. Mir gefällt die Landschaft. Ich liebe die Blumen in den Gärten, und ich liebe auch den Schnee.

Im Geschäft

Der Volksgarten

Der Volksgarten ist ein Garten für die Völker. Im Volksgarten finde ich einen Platz wo ich mich entspannen kann. Ich kann dort Ruhe und auch Spaß haben. Dort kann ich Bekannte treffen, die ich nicht besuchen kann oder die mich nicht besuchen können. Es treffen sich viele Völker im Volksgarten, und sie reden über viele Dinge. Im Volksgarten kann ich Plätze finden, wo ich mich gut fühle.

Heute bin ich in ein Geschäft gegangen. Sofort kamen zwei Verkäuferinnen und waren hinter mir her und schauten, was ich tu. Sie glauben, dass schwarze Menschen im Geschäft etwas nehmen, das sie nicht bezahlen. Sie lassen alle anderen Kunden, die vielleicht dann etwas nehmen werden, und sie kommen, stehen hinter mir und schauen, ob ich etwas in meine Tasche stecke. Das stört mich. Ich empfinde so etwas als eine persönliche Provokation.

Lucy aus Guinea

Alika aus Äthiopien

Ich! eine Provokation?

„Ausländische“ Jugendliche wirken alleine wenn sie auf der Straße gehen als Provokation. Sie sehen „anders“ aus, reden so, dass sie MehrheitsösterreicherInnen nicht verstehen, manche junge Frauen tragen sogar ein Kopftuch - etwas das in Österreich seit 30 Jahren out ist. Die Jugendlichen sind - ohne es ändern zu können - selbst eine Provokation. Das ist das einzige was öffentlich von Ihnen wahrgenommen wird, sehr selten wird jemand gefragt, was er oder sie denn tun will, was er oder sie denkt, was seine oder ihre Wünsche sind. Sind diese Meinungen und Wünsche auch so provokant?

Workshop

Im Rahmen eines eintägigen Workshops arbeiten Jugendliche zum Thema. Gefragt wird in einem ersten Schritt danach, wo sie selbst genötigt werden, für andere eine Provokation zu sein, ohne es selbst zu wollen, ohne den Begegnungsraum selbst gestalten zu können. In einem zweiten Schritt geht es um die Frage, was die Jugendlichen selbst wollen. Das kann provokant sein, muss aber nicht. Die Gesellschaft setzt den jungen MigrantInnen oftmals Grenzen, deren Infragestellung von MehrheitsösterreicherInnen als provokant erlebt wird, obwohl die Wünsche und Forderungen der Jugendlichen eigentlich etwas ganz normales sind - sie werden provokant durch die Tatsache, dass die Jugendlichen nicht Angehörige der Mehrheit sind. Relevant ist dabei auch die Frage der „Zwischenwelten“, die besonders junge MigrantInnen der zweiten Generation erleben - was ist das Eigene?

Der Workshop wurde mit etwa 15 Jugendlichen von 2 Sozialantropologinnen durchgeführt.

Zeitung

Nach dem Workshop gestalteten die Jugendliche selbst eine Zeitung. Die Pangea-MedienpädagogInnen begleiten und unterstützen den Redaktionsprozess. Die Jugendlichen erlernten ihre eigenen Anliegen zu formulieren und gleichzeitig Grundlagen journalistischer Arbeit.

Die Zeitung wurde im Berliner Format mit 8 Seiten in einer Auflage von 7000 Stück produziert. Die Zeitschrift „Versorgerin“ der Stadtwerkstatt konnte dazu als Kooperationspartnerin gewonnen werden. Die Zeitung wurde an die AbonentInnen der „Versorgerin“ verschickt und in diversen Linzer Kulturvereinen aufgelegt.



Schritte

Aufbauend auf unseren bisherigen Erfahrungen mit Seminaren und niedrighschwelligem Coachings in der Medienwerkstatt Pangea sehen wir folgende Problembereiche bei der Kompetenzvermittlung im Bereich neue Informationstechnologien an unsere NutzerInnen (vor allem jugendliche MigrantInnen, AsylwerberInnen):

- Stark unterschiedliches, oft niedriges Ausgangsniveau die Vertrautheit mit Computern, neuen Medien und Informationstechnologien.
- Stark heterogener kultureller Hintergrund: Es ist durchaus nicht ungewöhnlich, dass NutzerInnen aus fünf oder zehn verschiedenen Ländern nebeneinander am Computerarbeitsplatz sitzen.
- Sprachliche Probleme
- Geschlechtsspezifische Zugangshürden

Die Inhalte unserer Coachings sind sicher kaum besonders neu, da sehr grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit Computern und neuen Informationstechnologien vermittelt werden sollen. Es ist die Niedrighschwelligkeit, die Interkulturalität und die individuelle Betreuung in sehr kleinen Gruppen (5 oder weniger TeilnehmerInnen), die dieses Angebot von anderen abhebt.

In der zwanglosen Atmosphäre der Medienwerkstatt können die NutzerInnen dabei auch bei der gemeinsamen Arbeit am Projekt positive Erfahrungen sammeln, neues Selbstbewusstsein gewinnen, und bei der Lösung von Problemen nebenbei auch wichtige Integrationsleistungen zu vollbringen.

Unsere Mediencoachings wurden in Modulen mit jeweils vier Terminen zu jeweils drei Stunden abgehalten. Insgesamt 32 Coaching-Termine zu je drei Stunden. Insgesamt wurden acht Mediencoachings (jedes Coaching wurde in Deutsch, Englisch und mit Unterstützung bereits länger hier lebender NutzerInnen in Russisch) abgehalten.

Folgende Module wurden angeboten:

Internet-Basics
Office
Digitalfotografie
Hardware

Dieses Angebot wurde von ca. 30 Jugendlichen wahrgenommen



Missing:Privacy

Ein Kooperationsprojekt zwischen Ars Electronica und der Interkulturellen Medienwerkstatt Pangea.

In einem interaktiven Spiel in der Linzer Innenstadt wird im Rahmen der Ars Electronica 2007 das Festivalthema „Goodbye Privacy“ zielgruppenadäquat aufbereitet.

Im Spiel wird ein Bewußtsein für Überwachung geschaffen, die Veränderung der Privatsphäre durch das Internet (insbesondere Web 2.0, Myspace, Flickr etc.) thematisiert. Indem die Jugendlichen aufgefordert werden auch selbst die Rolle von „Überwachern“ einzunehmen und „Spionageaufgaben“ erfüllen, können sie die praktischen Probleme dieser Medien kennenlernen und sich spielerisch mit den Chancen und Risiken der Web 2.0-Technologien vertraut machen.

Spielerisch wird auch ein – vielleicht erster – Zugang zur Medienkunst hergestellt, indem die TeilnehmerInnen im persönlichen Kontakt mit KünstlerInnen des Ars Electronica Festivals ausgewählte Arbeiten näher kennenlernen können, und sie einen Nachmittag lang zu den Ausstellungsorten Zugang erhalten. Berührungsängste werden abgebaut und hoffentlich lustvolle Erfahrungen mit Medienkunst gesammelt.

In Gruppen zu jeweils fünf TeilnehmerInnen, müssen mit Mobiltelefonen „Tags“ öffentlichen Raum aufgespürt und die darin codierten Aufgaben gelöst werden. Aber auch Kommunikation und Organisationsfähigkeit im Team ist notwendig, um zum Ziel zu gelangen. Oder, wie in der „Bonusrunde“ ganz altmodisch Geschicklichkeit und Spaß an der Bewegung. Zwischen virtuellem Raum (Internetrecherche, mobiler Internetzugang, akustische Rätsel am Telefon) und realem Raum (die Teams müssen in der Innenstadt nach mehr oder weniger versteckten Hinweisen suchen) werden vielfache Verbindungen geknüpft, und die Teams müssen bei einigen Aufgaben auch ihr Talent im Gestalten unter Beweis stellen.

Das Spiel fand am Samstag, 8. September 2007 von 13.30 bis ca. 19.30 statt.



She Thinks Outside the Box 2

Obwohl uns von Anfang an die Förderung von Mädchen und Frauen eine wichtige Leitlinie bei allen Angeboten war, waren 2007 nur zwei von 49 neu registrierten NutzerInnen weiblich.

Dies obwohl versucht wurde, mit der Einrichtung eines „Girl's day“, an dem die gesamte Medienwerkstatt weiblichen Nutzerinnen vorbehalten bleibt und auch Betreuerinnen zur Verfügung stehen.

Das Projekt „She thinks outside the box“ hat versucht dies zu ändern: Die Angebote von Pangea, die sich speziell an Mädchen und Frauen wenden, wurden evaluiert, überarbeitet und ergänzt. Durch die Hinzuziehung externer Beraterinnen wurden neue Konzepte einer frauen- und mädchenadäquaten Medienkompetenzvermittlung erstellt.

An mehreren Zielfindungstagen wurde gemeinsam mit den Mädchen und Frauen eine Auswahl von relevanten Themen getroffen und am Konzept gearbeitet. Anhand der Themen wurde besprochen wie die Anliegen von Migrantinnen der Öffentlichkeit näher gebracht werden können. Es wurden mehrere Möglichkeiten besprochen. Die Vorschläge reichten von Interviews auf der Straße, einer Radiosendung, über Fotoarbeiten bis zum Schattentheater. Der Vorschlag mit Plastilin zu arbeiten und einen Trickfilm herzustellen wurde von den Frauen mit Begeisterung angenommen und bildet nun den Schwerpunkt.

Das Medium „Trickfilm“ hat den Vorteil, dass in unserer kulturell bunt gemischten Gruppe von Mädchen verschiedener Muttersprache, sprachliche Barrieren mit nonverbalen Mitteln überwunden werden können. Beim gemeinsamen Arbeiten an einem Projekt können so positive soziale Erfahrungen gesammelt werden. Die genaue Ausrichtung bleibt in der Konzeption bewusst offen, da das im Prozess gemeinsam geklärt werden soll.

Themen: Migration, Asyl, Integration, Partizipation, Provokation, Rassismus, Globalisierung, Arbeitsuche, Wohnungssuche, Konsum, Religion, Kulturen, das Kopftuch, Emanzipation, Bildung, Freizeit, Wünsche, Sexualität.

Im Zuge des Projekts wird nicht nur „nach innen“, sondern auch „nach außen“ („outside the box“) gearbeitet. Geplant ist eine öffentliche Präsentation der Arbeitsergebnisse und der Videos mit anschließender Diskussionsveranstaltung.

Das Projekt wird von einer Videokünstlerin begleitet.

Basisbetrieb der Medienwerkstatt

Im Computerraum der Medienwerkstatt stehen den NutzerInnen derzeit 10 Workstations zur Verfügung, die als Thin Clients an einen zentralen Applikationsserver angebunden sind. Auf diesem Server bekommt jede/r NutzerIn einen Account, der auch das Speichern von persönlichen Dateien ermöglicht, sowie individuelle Einstellungen speichert.

Auf Wunsch werden darüber hinaus kostenlose E-Mail-Adressen und ein kostenloser Webspaces für interessierte NutzerInnen zur Verfügung gestellt. Außerdem ermöglicht Pangea das Einscannen von Fotos, das Ausdrucken zum Selbstkostenpreis, sowie das Brennen von CDs.

Diese Angebote waren 2007 zu den folgenden Öffnungszeiten verfügbar:

Dienstag: von 17:00 bis 21:00 Uhr
Mittwoch: von 12:00 bis 18:00 Uhr (Mädchen- und Frauentag)
Donnerstag: von 17:00 bis 21:00 Uhr
Freitag: von 15:00 bis 19:00 Uhr

Für NutzerInnen, die keine Unterstützung bei der Computernutzung mehr brauchen, bzw für UserInnen, bei denen wegen Schul- oder Arbeitszeiten keine andere Möglichkeit bestand, konnte nach Absprache auch außerhalb dieser Zeiten die Rechner und die andere Infrastruktur genutzt werden, z.B. während Zeiten des Bürobetriebs.

Angebote, die in diesem Jahr besonders gut angekommen sind, waren das Ausborgen von Digitalkameras (für die Workshopreihe Schritte wurden drei Kameras beschafft, die auch weiterhin ausgeliehen werden können) und das Einscannen bzw. Nachbearbeiten von Bildern.

Statistiken zu den neu registrierten NutzerInnen 2007 finden sich weiter hinten im Bericht. Wir waren auch 2007 wieder gut besucht.

Außerhalb der Computer- und Mediennutzung waren 2007 Hilfestellungen bei Briefen und anderen Schriftstücken (Übersetzen durch MitarbeiterInnen oder andere Pangea-UserInnen), Hilfe bei Bewerbungsschreiben, aber auch konsumentenrechtliche Fragen (z.B. betrügerische SMS-Abos) öfters Thema. Bei der Notwendigkeit einer eingehenderen rechtlichen Beratung wurde mit den NutzerInnen zusammen eine entsprechende Beratungsstelle recherchiert.

Ausblick 2008

Basisbetrieb und Infrastruktur

Im Basisbetrieb wollen wir die Medienwerkstatt im Prinzip wie bisher weiterbetreiben, jedoch ist geplant, den hinteren Raum, der auch jetzt schon für Projekte genutzt wird (aber auch für Sitzungen) stärker auf die Verwendung für Projekte hin umzugestalten. Ein Video- und Audioschnittplatz soll dort ebenso zur Verfügung stehen wie zwei oder drei weitere zusätzliche Rechner für Bildbearbeitung und andere Arbeiten in Zusammenhang mit Projekten.

Erzählcafe mit gemeinsamen Kochen und Essen

Zwölf mal gibt es 2008 ein organisiertes Erzählcafe, das die Kommunikation untereinander fördert. Für die Versorgung der Gäste sorgen die Jugendlichen selber, indem sie Gerichte ihres Herkunftslandes in der Pangea-Küche selbst kochen. Damit ist die kreative Gerichte- und Ideenküche für andere Pangea-Aktivitäten eröffnet!

Radiosendungen

In Zusammenarbeit mit Radio FRO sind (nach längerer Pause) 2008 wieder eigene Radiosendungen ca. alle drei Monate geplant, die gemeinsam in der Medienwerkstatt gestaltet werden, und die sowohl auf Radio FRO ausgestrahlt werden, als auch auf der Pangea-Webpage als Podcasts zum Download angeboten werden. Vorbereitend wird ein Radioworkshop für Pangea-NutzerInnen angeboten.

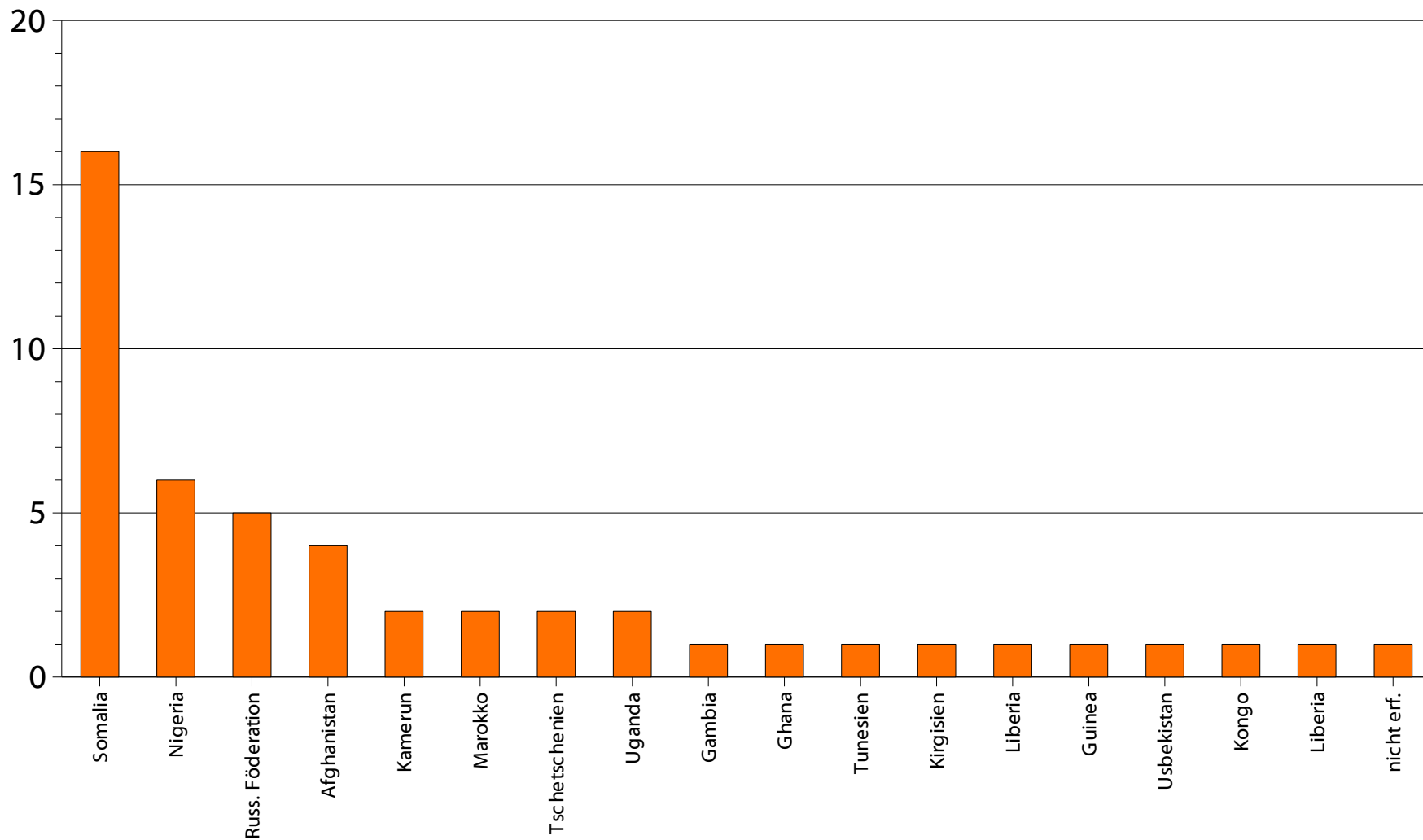
culture.walk

Für junge MigrantInnen, die erst sehr kurz in Österreich sind, aber durchaus auch für andere, fehlt oftmals der Zugang zu kulturellen Einrichtungen. Sie sind nicht bekannt oder können in ihrer hergebrachten Öffentlichkeitsarbeit junge MigrantInnen schwer ansprechen. Bei 5 Exkursionen zu Museen, Theatern oder anderen Einrichtungen wird versucht, Schwellen zu senken.

Filmabende und Diskussion

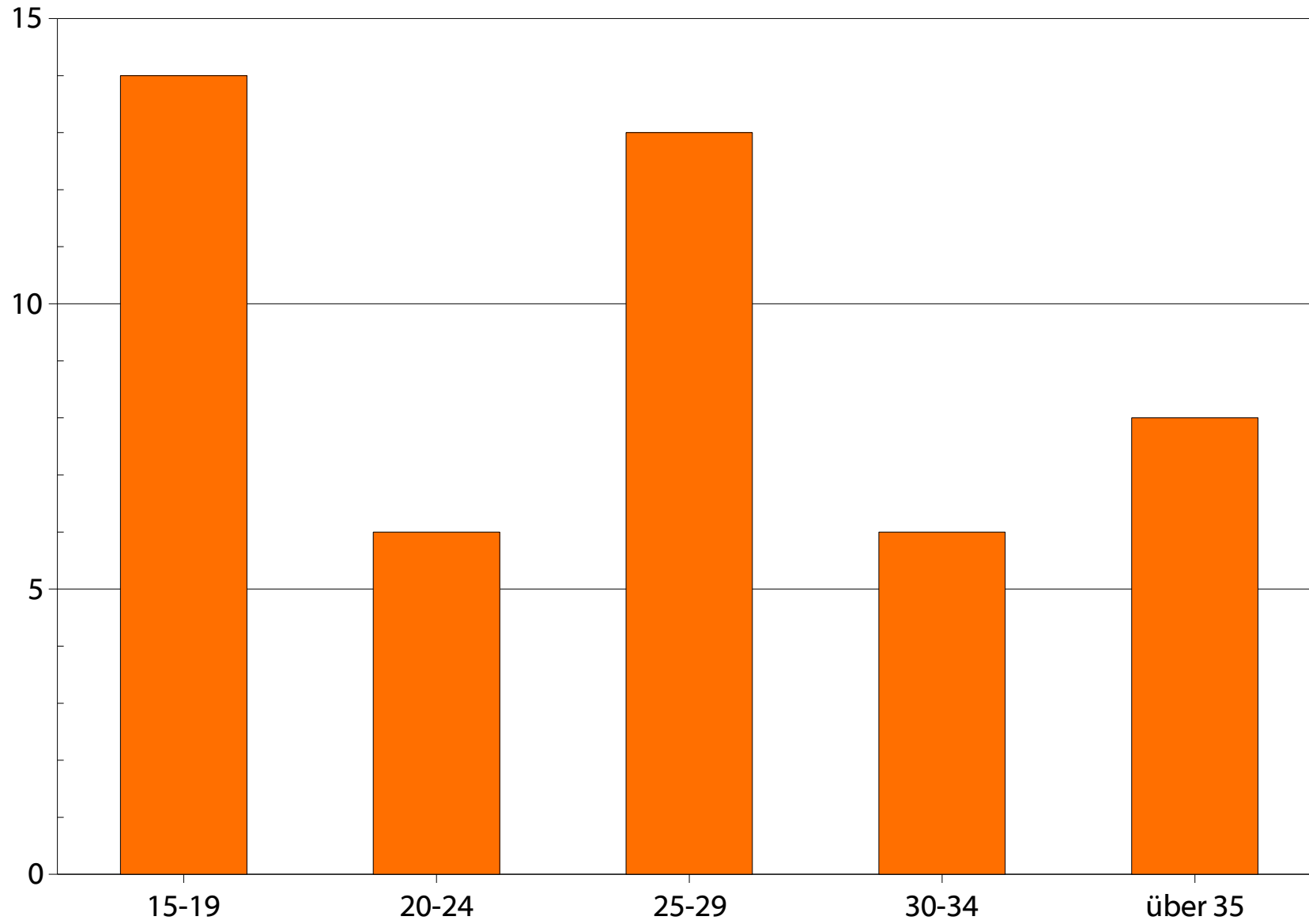
2008 sind elf Filmabende in den Räumlichkeiten von Pangea geplant. Zum Einstieg werden der Film „Javja“ (2006, Medea) und „Ankunft in Linz“ (2004, Ursula Kolar/MAIZ) gezeigt, die im Rahmen künstlerischer Auseinandersetzungen im Umfeld von Pangea entstanden sind. Das weitere Filmprogramm wird von den Jugendlichen selbst festgelegt, einige Male sollen auch RegisseurInnen der Filme zur anschließenden Diskussion eingeladen werden. Als Höhepunkt dieser Schiene ist in Kooperation mit dem Movimento im Herbst ein öffentlicher Filmabend geplant, der auch dazu dienen soll, Pangea bekannter zu machen.

Neuregistrierte NutzerInnen 2007 nach Nationalität



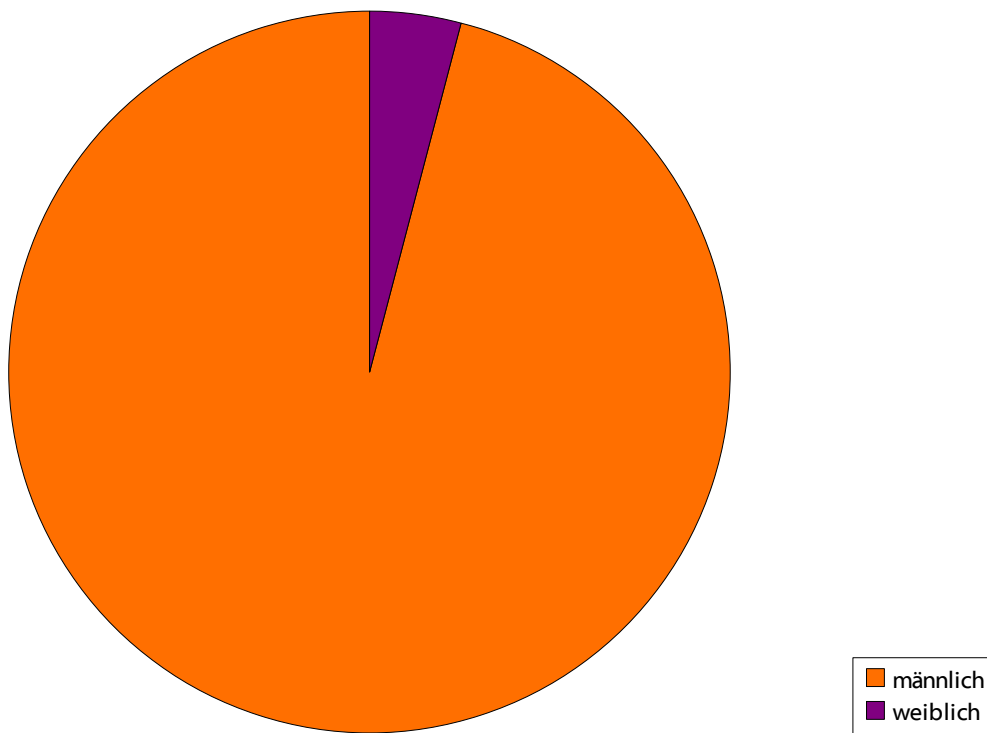
Von den NutzerInnen selbst angegebene Nationalität der im Jahr 2007 neu registrierten NutzerInnen. Insgesamt 49 Neuregistrierungen, bei einem davon wurde die Nationalität nicht erfaßt.

Alter der 2007 neu registrierten



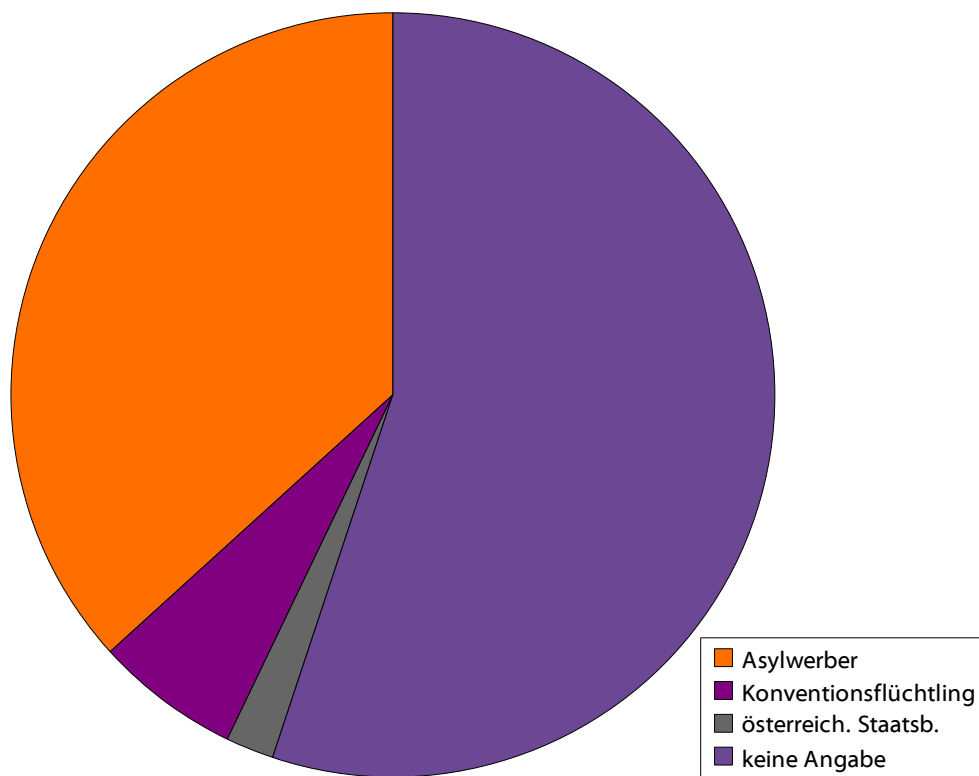
Alter der 2007 neu registrierten NutzerInnen. N=49

Neue NutzerInnen 2007 nach Geschlecht



Von 49 im Jahr 2007 neu registrierten NutzerInnen waren 47 männlich und 2 weiblich.

Neue NutzerInnen nach rechtlichem Status



Von 49 neu registrierten waren 18 AsylwerberInnen, 3 Konventionsflüchtlinge, 1 österreichischer Staatsbürger und 27 machten keine Angaben zu ihrem rechtlichen Status.

Fördergeber

Pangea wurde im Jahr 2007 unterstützt von

Land Oberösterreich Sozialabteilung

Stadt Linz Integration

Land Oberösterreich Kulturabteilung

Land Oberösterreich Jugendreferat

Linz Kultur

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Danke!

